

# "Es gibt nichts wertvolleres als Dollars und Freiheit"

Dieser Spruch, in seiner ursprünglichen sowie auch seiner leicht abgeänderten Form wohl jedem Vietnamesen bekannt, verdeutlicht wahrscheinlich am ehesten das Dilemma des andauernden Flüchtlingsstromes aus Vietnam, sechzehn Jahre nach Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen. Durch eine geschickte Wortspielerei ist der ursprüngliche Satz in Ho Chi Minhs Testament: "Es gibt nichts wertvolleres als Unabhängigkeit (*doc lap*) und Freiheit", durch das Wegstreichen des *c* in *doc* und des *p* in *lap* zu seiner neuen Bedeutung *do la* (Dollars) gekommen.

Nach Jahrzehnten der fortdauernden Entbehrung scheint die ursprüngliche Parole nunmehr nur noch auf taube Ohren zu fallen. Ein paar Statistiken verdeutlichen die Misere: Mit einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen von weniger als US\$ 200 pro Jahr und einer Bevölkerung von mehr als 67 Millionen Menschen, von denen mehr als die Hälfte im arbeitsfähigen Alter sind, und die im letzten Jahr um ca. 2,2 Prozent angewachsen ist, mit einer offiziell angegebenen "sehr hohen" Arbeitslosigkeit, die in die Millionen geht, scheint es für viele Vietnamesen keinen Ausweg aus der Entbehrung zu geben, zumindest nicht in naher Zukunft.

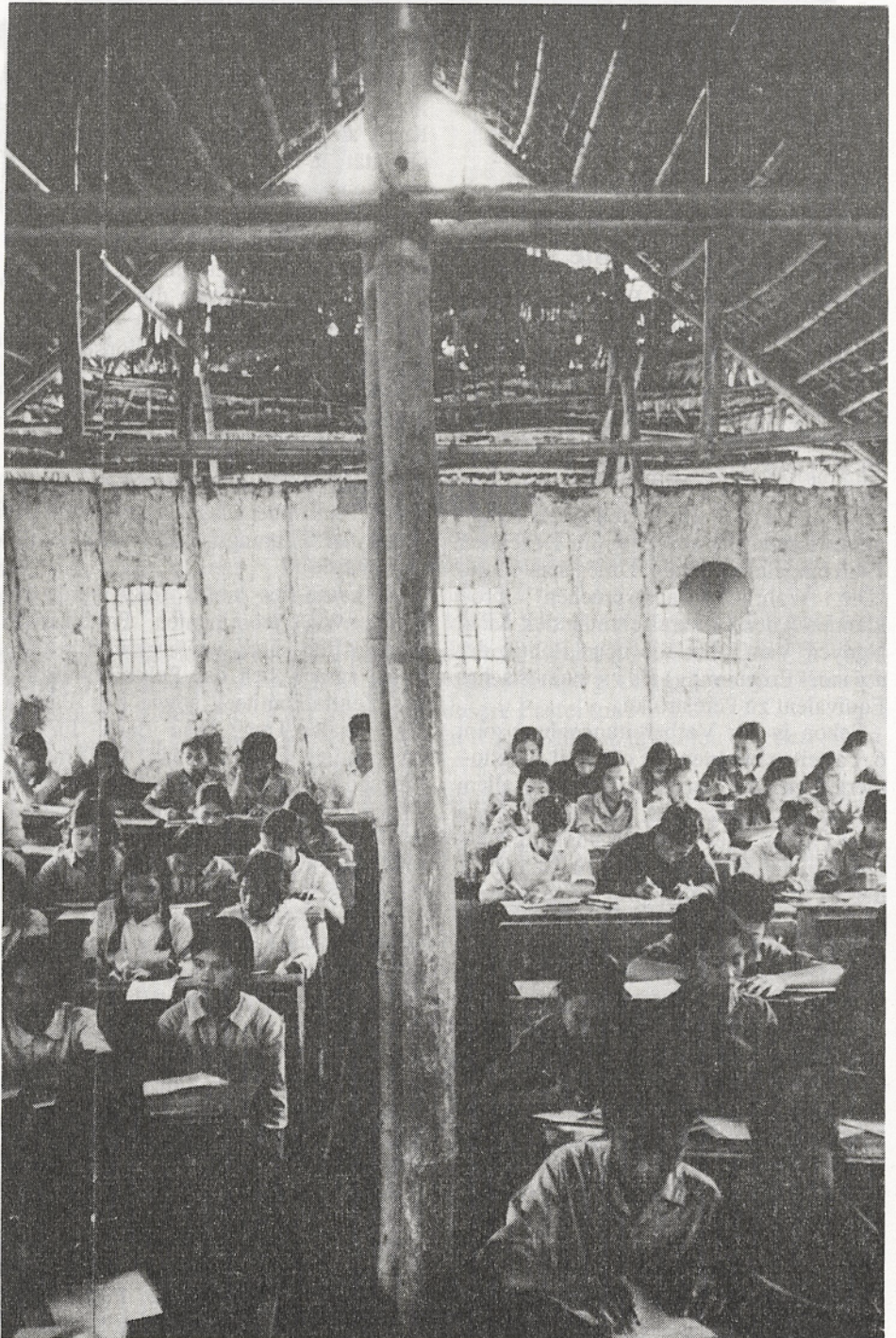
In Ho-Chi-Minh-Stadt etwa, dem ehemaligen Saigon, mit einer Einwohnerzahl von mehr als vier Millionen sind nach offiziellen Angaben 230.000 Personen arbeitslos, davon etwa 80-90 Prozent Jugendliche. Die Zahl der Arbeitssuchenden in der Stadt steigt pro Jahr um weitere 20.000 Schulabgänger<sup>2</sup>. Zählt man hierzu noch die Zahl der heimkehrenden "Gastarbeiter" aus den Ländern des ehemaligen "Ostblocks", die sich allein für 1991 auf etwa 34.000<sup>3</sup> belaufen wird, sowie die wachsende Zahl demobilisierter Armeemitglieder (500 Tausend bis Ende 1990<sup>4</sup>), so wird ein recht trostloses Bild für Vietnams arbeitsfähige Bevölkerung sichtbar. Auf dem Lande sieht die Situation nicht besser aus: Von einer 51 Millionen großen Landbevölkerung mit ca. 25 Millionen im arbeitsfähigen Alter sind nach offiziellen Verlautbarungen ein Drittel, also über acht Millionen Personen arbeitslos<sup>5</sup>.

Ende 1990 berichtete die staatliche Nachrichtenagentur, daß landesweit die Hälfte aller Kinder unterernährt sind, davon 15 Prozent<sup>6</sup>. Der Armeezeitung *Ouan Doi Nhan Dan* zufolge gibt es in Ho Chi Minh Stadt inzwischen schon an die 50.000 Prostituierte, von denen angeblich 99 Prozent an Syphilis erkrankt

sind<sup>7</sup>. Bislang ist in Vietnam offiziell erst ein Fall von HIV positiv diagnostiziert worden, was von den Behörden jedoch mit sehr viel Besorgnis registriert wurde angesichts der wachsenden Besucherzahlen in der Stadt, die zumeist von Bangkok aus ihre Reise nach Vietnam unternehmen.

Das Schulsystem krankt in jeder Beziehung. Im Vergleich zu den Nach-

barstaaten Südasiens ist Vietnams Student/Einwohner Verhältnis mit 21 pro 10.000 ungefähr zehnmal niedriger. Nur ca. 40 Prozent der arbeitenden Bevölkerung hat Primarschulabschluß und nur 13 Prozent sind Sekundarschulabgänger. Die Analphabetenquote in der Bevölkerung beträgt 15 Prozent<sup>8</sup>. Die Tageszeitung *Saigon Giai Phong* berichtete im Mai dieses Jahres, daß landesweit



Das kranke Schulsystem

aus: M. Riboud, North Vietnam, 1977, S. 76

etwa 1,2 Millionen Schüler im Alter von 6 bis 10 Jahren die Primarschule vorzeitig verließen, gefolgt von einer weiteren Million Schüler im Alter von 11 bis 14 Jahren<sup>9</sup>.

In Ho-Chi-Minh-Stadt erläuterte Cao Minh Thi, Direktor der Städtischen Erziehungsbehörde, daß nach seiner Schätzung mehr als 60.000 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren keine Schule besuchen<sup>10</sup>. Das Durchschnittsgehalt eines Lehrers Mitte des Jahres betrug ca. 60.000 *dong* pro Monat, umgerechnet nicht einmal 6 US\$! Kein Wunder, daß in Ho-Chi-Minh-Stadt im letzten Jahr mehr als eintausend Lehrer ihren Arbeitsplatz verließen, da sie von dem mageren Einkommen nicht überleben konnten. Mr. Thi faßte zusammen: "Wir müssen die Alarmglocke jetzt läuten ob der miserablen Finanzierung des Erziehungswesens, andernfalls laufen wir Gefahr, eine verlorene Generation hervorzubringen"<sup>11</sup>.

## Ein halber Laib Brot ist immer noch Brot; die halbe Wahrheit aber ist eine Lüge<sup>12</sup>

Auch auf politischer Ebene scheint für viele Vietnamesen eine Verbesserung des autokratisch geführten, repressiven Regimes in naher Zukunft aussichtslos. In Anlehnung an Michael Gorbatschows neuproklamierte Politik der Perestroika im November 1985, erlebte auch Vietnam von 1986 - 1988 einen politischen Frühling, der vom 6. Parteitag der Kommunistischen Partei (KPV) im Dezember 1986 eingeleitet wurde. Unter dem Motto "Die Wahrheit (aus)sprechen" proklamierte der Generalsekretär der KPV, Nguyen Van Linh, die neue Politik der *doi moi* (Erneuerung) als vietnamesisches Equivalent zu Perestroika.

Schon in der Vorbereitungsphase zum 6. Parteitag erlebten die offiziell sanktionierten großen Tageszeitungen vor allem im Süden des Landes, speziell *Saigon Giai Phong*, aber auch das Jugendmagazin *Tuoi Tre*, einen solchen Aufschwung, daß es fast unmöglich war Einzelausgaben am Zeitungsstand zu erhalten, so schnell waren sie ausverkauft.

Mitte 1988 hatte die Politik der "Erneuerung" eine solche Eigendynamik entwickelt, daß die kommunistische Partei selbst aus ihren eigenen Reihen offen und direkt kritisiert wurde. Auslöser mag der Tod des Premierministers Pham Hung im März 1988 und die damit verbundene Frage seines Nachfolgers gewesen sein. Noch bevor die Nationalversammlung auf Empfehlung des Politbüros im Juni 1988 Do Muoi als neuen Vorsitzenden des Ministerrates bestätigte, womit die sowohl innerhalb als auch in weiten Kreisen ausserhalb der Partei erhoffte Ernennung des Vize-Premierministers Vo Van Kiet als vor-



Regimekritiker Bui Tin im Pariser Exil  
aus: Doan Ket, Nov. 1990, S. 27

rangigem Verfechter der Erneuerungspolitik gebremst wurde, nahm die interne Kritik an der Politik der KPV eine neue Qualität an. Im Mai des Jahres schlossen sich eine Gruppe von hochrangigen Kriegsveteranen aus den Tagen des Widerstandes gegen den US-Imperialismus in einem "Klub" zusammen, um kurz darauf in einer Petition die Rücknahme der Nominierung Do Muois zu fordern, der als "inkompetenter und konservativer Bürokrat" bezeichnet wurde<sup>13</sup>. Mindestens drei Ausgaben des Magazins *Truyen Thong Khan Chien* (Tradition des Widerstandes) wurden vom Klub daraufhin ohne offizielle Genehmigung gedruckt und über das Land verteilt, in denen der Führungsstil der KPV attackiert wurde<sup>14</sup>.

Im Laufe des Jahres 1989 wurde die Kritik von prominenten Parteikadern aufgegriffen und weitergeführt. Allen voran sprach sich das Politbüromitglied des Zentralkomitees sowie des Parteisekretariats, Tran Xuan Bach, für die vollständige Durchführung der Erneuerungspolitik sowohl auf wirtschaftlicher als auch auf politischer Ebene aus, womit er gleichsam die eigene Parteiführung der Inkompetenz und des anhaltenden Dogmatismus anklagte. Ein weiteres Mitglied des Zentralkomitees, der Vorsitzende der Nationalen Volksversammlung, Le Xuan Dao, stellte sich ebenso auf die Seite der innerparteilichen Opposition, indem er die Parteiführung anklagte, einer Handvoll von Kadern erlaubt zu haben, das Land wie eine Diktatur zu führen, die nur dran interessiert sei, ihre Machtstellung zu sichern und sich somit über das Volk stelle und im Widerspruch zum Volkswillen stehe<sup>15</sup>.

Der innerparteilichen Diskussion nicht nachstehend meldeten sich zunehmend ebenso die intellektuelle Elite Vietnams zu Wort, oftmals selbst hochrangige Parteikader. Im November 1990 veröffentlichte der prominente stellvertretende Herausgeber der Tageszeitung *Nhan*

*Dan*, Bui Tin, in Paris seine "Petition eines Bürgers", in der er die KPV aufforderte, ihre Vormachtstellung zugunsten einer demokratisch gewählten "Regierung des Nationalen Wiederaufbaus" aufzugeben. Ihm folgten andere weithin bekannte und respektierte Persönlichkeiten, die sich nun in Vietnam äußerten, wie der ehemalige Herausgeber der Monatszeitschrift "Vietnam Kurier", Dr. Nguyen Khac Vien; der ehemalige Direktor des Institutes für Philosophie in Hanoi, Hoang Minh Chinh; der Vizedirektor des vietnamesischen Institutes der Wissenschaften, Dr. Phan Dinh Dieu, sowie eine Reihe von wohlbekannten Schriftstellern, allen voran die Schriftstellerin Duong Thu Huong, die bislang wohl die schärfste Kritik an der Parteiführung, als auch dem kommunistischen Parteisystem generell in die Öffentlichkeit getragen hat. Allen gemeinsam ist, daß ihre Kritik weitgehender und tiefgründiger ist als die weitläufige antikommunistische Propaganda der Exilvietnamesen, die das Land seit 1975 verlassen haben. Bui Tin jedoch ist inzwischen aller seiner Ämter sowie seiner KPV Mitgliedschaft enthoben und lebt weiterhin im selbsterwählten Pariser Exil, während sich Duong Thu Huong seit April dieses Jahres unter Hausarrest in Hanoi befindet, nachdem sie angeklagt wurde, daß sie Dokumente, die die Staatssicherheit gefährden könnten, ins Ausland habe schmuggeln wollen<sup>16</sup>.

Adam Smith

Adam Smith beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Situation Vietnams und Flüchtlingsproblematik.

### Anmerkungen:

- 1 Minh Duc und Vu Dinh Vinh, Radio Hanoi, 12.3.1991, in: FBIS-EAS-91-057;
- 2 Vietnam News Agency, Hanoi, 15.2.1991, in FBIS-EAS-91-033;
- 3 Radio Hanoi, 3.3.1991, in FBIS-EAS-91-043;
- 4 Agence France Press Nachrichtenagentur, 18.12.1990;
- 5 VNA, Hanoi, 2.5.1991 und 8.6.1991, in FBIS-EAS-91-085 und 113;
- 6 VNA, Hanoi, 1.10.1991, in FBIS-EAS-91-191;
- 7 Reuters Nachrichtendienst, 3. und 8.11.1990;
- 8 Vu Binh Cu (1991), Vietnam's Education and Training Policy, Paper presented at SIDA Konferenz, Hanoi, Februar 1991;
- 9 M. Hiebert, The drop-out factor, in FEER, 19.9.1991;
- 10 ebenda;
- 11 ebenda;
- 12 Schriftstellerin Duong Thu Huong in Anlehnung an ein russisches Sprichwort, geäußert in einem außergewöhnlichen Treffen des Schriftstellerverbandes mit dem Generalsekretär der KPV, Nguyen Van Linh, im Oktober 1987;
- 13 Ton That Thien, Perestroika and the Communist Party of Vietnam, in Vietnam Commentary, Singapur, No. 18, Nov.-Dez. 1990, p.3;
- 14 ebenda, p.5;
- 15 Le Quang Dao, in: Dai Doan Ket, 8.12.1989;
- 16 Asiawatch Report, Citizens detained for peaceful expression, 11.6.1991